

Soziale Diagnostik in der Suchthilfe

5. Bundeskongress 2019



07.-.08.03.2019, Magdeburg

intro

Sehr geehrte Damen und Herren,

in dem Kompetenzprofil der DG-SAS empfehlen wir die sogenannten Analysekompetenzen als wichtigen Baustein im methodischen Repertoire der Sozialen Arbeit in der Suchthilfe. Hierzu zählen wir unter anderem die Möglichkeiten der sozialen Diagnostik in diesem Arbeitsfeld. In den unterschiedlichsten Facetten von betreuten Wohnformen, der Suchtberatung über die psychosoziale Begleitung Substituierter bis hin zur sozial- und suchtherapeutischen Behandlung (um nur Einige zu nennen), spielen eine fachlich fundierte soziale Diagnostik eine wesentliche Rolle.

Soziale Diagnostik verstehen wir dabei als einen Prozess des multiperspektivischen Erfassens, Erklärens und Verstehens von sozialen Problemlagen und bio-psycho-sozio-kulturellen Problemstellungen mit besonderem Fokus auf die soziale Dimension. Im Ergebnis bilden soziale Diagnosen dabei die Basis für fallspezifische Zielformulierungen und Interventionen, welche als Hypothese verstanden werden und einer ständigen Überprüfung und Anpassung bedarf. Das dieser Prozess, professionell eingesetzt, Soziale Arbeit in der Suchthilfe wesentlich bereichern kann, ist keine neue Idee. So hat dieser Aspekt bei den zurückliegenden Bundeskongressen bereits 2010 und 2012 einen Platz im Programm ein-

genommen. Da sich aber auch die soziale Diagnostik forschungsbasiert weiterentwickelt und der methodische Wissensbestand auch hilfreiche Neuerungen erfährt, widmen wir uns in diesem Jahr als Schwerpunkt diesem vielfältigen Thema. Wir freuen uns, dass wir auch für den mittlerweile 5. Bundeskongress der DG-SAS hierzu namhafte Referierende aus der Schweiz, Österreich und Deutschland gewinnen konnten. Außerdem möchten wir das Tagungsthema am zweiten Tag für Interessierte noch um zwei weitere Punkte ergänzen. Zum einen nehmen wir die Tagung als Ausgangspunkt, um eine Arbeitsgruppe „Sozialarbeitswissenschaften – mit dem Schwerpunkt Suchthilfe“ innerhalb der DG-SAS zu gründen. Zum anderen werden wir uns mit der Frage beschäftigen, welches Potential die Zusammenarbeit der Suchtselbsthilfe mit der Sozialen Arbeit in der Suchthilfe hat bzw. auch zukünftig entwickeln kann.

An dieser Stelle möchten wir uns in besonderer Weise beim Bundesministerium für Gesundheit bedanken, das durch einen finanziellen Zuschuss die Veranstaltung in dieser Form erst ermöglicht.

Frank Schulte-Derne
Vorsitzender der DG-SAS

referate / moderation

Boder, Hans-Jürgen, Dipl.-Soz.-Päd./Arb. Fachklinik Nettetal, Wallenhorst

Buchholz, Angela, Dr. phil., Dipl.-Psych., Institut für Poliklinik für Medizinische Psychologie, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

Calzaferrri, Raphael, Dipl.-Soz.-Arb., Wissenschaftlicher Mitarbeiter Senior, FH Nordwestschweiz, Hochschule für Soziale Arbeit, Institut Professionsforschung und -entwicklung, Olten, Schweiz

Dällenbach, Regula, Prof., FH Nordwestschweiz, Hochschule für Soziale Arbeit, Institut Professionsforschung und -entwicklung, Olten, Schweiz

Dickenhorst, Ulrike, Dipl.-Soz.-Päd., Bernhard-Salzmänn-Klinik, LWL-Rehabilitationszentrum Ostwestfalen, Gütersloh

Erbel, Christiane, Dr., Arbeitsgemeinschaft der Rheinisch-Westfälischen Elternkreise drogengefährdeter und abhängiger Menschen e. v. in NRW, Bochum

Grimm-Benne, Petra, Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration im Land Sachsen-Anhalt, Magdeburg

Hansjürgens, Rita, Prof. Dr., M.A., Dipl.-Soz.-Arb., Alice-Salomon-Hochschule, Berlin

Kirschbaum, Gaby, Fachreferat Drogen und Sucht, Bundesministerium für Gesundheit, Berlin

Lüdtke, Peter, M.A., Sozialarbeiter, Blankenfelde

Meeßen-Hühne, Helga, Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt, Magdeburg

Pantucek-Eisenbacher, Peter, Dr., Fachhochschule St. Pölten, Österreich

Röh, Dieter, Prof. Dr., Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg

Schulte-Derne, Frank, Dipl.-Soz.-Päd., LWL-Koordinationsstelle Sucht, Münster

Speich, Mathias, Dipl.-Soz.-Päd., Master of Public Health, Der Paritätische NRW, Unna

Spies, Maren, Dipl.-Psych., UKE, Institut für Medizinische Psychologie, Hamburg

Tranel, Martina, Dipl.-Soz.-Päd./Arb., CRT Caritas-Reha und Teilhabe GmbH, Theresienhaus, Glandorf

Wirtz, Markus, MA Dipl.-Soz.-Päd., LWL-Koordinationsstelle Sucht, Münster

organisation

Tagungsort

Roncalli-Haus
Max-Josef-Metzger-Str. 12/13
39104 Magdeburg

Tagungsbeitrag

160 EUR inkl. Übernachtung und Verpflegung
95 EUR Tagesgast für beide Veranstaltungstage

Hinweis: Für DG-SAS-Mitglieder beträgt der Tagungsbeitrag inkl. Übernachtung und Verpflegung 120 EUR; Studierende zahlen 45 EUR für beide Veranstaltungstage ohne Übernachtung

Anmeldung / Rücktritt

Anmeldungen werden nur schriftlich mit dem Anmeldevordruck **bis zum 15.01.2019** im Kongressbüro angenommen. Bitte beachten Sie, dass die Teilnehmerzahl begrenzt ist und

die Anmeldungen gemäß der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt werden; geben Sie unbedingt eine Forum-/Workshopalternative an! Eine Anmeldebestätigung / Rechnung erfolgt nach Anmeldeschluss; die Teilnahme wird damit verbindlich zugesagt. Die Annullierung der Anmeldung nach dem 15.01.2019 ist nicht mehr möglich und der Tagungsbeitrag bleibt fällig.

Kontakt

Kongressbüro / Geschäftsstelle DG-SAS
c/o LWL-Koordinationsstelle Sucht

Alexandra Vogelsang

Schwelingerstr. 11
48145 Münster

alexandra.vogelsang@wl.org

Tel.: 0251.591.3838

Fax: 0251.591.71.3838

Programm

Donnerstag, 07. März 2019

- 11.00 Uhr Anmeldung / Stehkafee
- 11.30 Uhr **Eröffnung / Begrüßung**
Frank Schulte-Derne, DG-SAS
Gaby Kirschbaum, BMG
Petra Grimm-Benne, MS-LSA (angefragt)
Helga Meeßen-Hühne, LS-LSA
- 12.00 Uhr **Historische Entwicklung der sozialen Diagnostik in der Suchthilfe**
Dieter Röh, Hamburg
- 12.45 Uhr Mittagspause
- 13.45 Uhr **Perspektiven der sozialen Diagnostik in der Suchthilfe**
Peter Pantucek-Eisenbacher, St. Pölten, Österreich
- 14.30 Uhr **Forum 1**
Modulares Core Set Sucht (MCSS)
Im MCSS sind Lebensbereiche und Kontextfaktoren zusammengefasst, die im Zusammenhang mit substanzbezogenen Störungen beeinträchtigt sein können. Es dient zur Vereinfachung einer teilhabeorientierten Behandlungsplanung vor dem Hintergrund der Internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF).
Angela Buchholz und Maren Spies, Hamburg
Moderation: Martina Tranel, Glandorf
- Forum 2**
Fall- bzw. Systemmodellierung in der Sozialen Arbeit
Mit Techniken der Systemmodellierung kann die psycho-soziale Dynamik von Fällen der Sozialen Arbeit dargestellt und damit der professionellen Bearbeitung in unterschiedlichen Settings zugänglich gemacht werden.
Regula Dällenbach, Olten, Schweiz
Moderation: Rita Hansjürgens, Berlin
- Forum 3**
Verfahren der sozialen Diagnostik I
Verfahren der Sozialen Diagnostik haben in den letzten Jahren in vielen Praxisfeldern Verbreitung gefunden. In diesem Forum werden verschiedene aktuelle Verfahren vorgestellt und die Einsatzmöglichkeiten und der Nutzen in den Arbeitsbereichen der Suchthilfe diskutiert.
Dieter Röh, Hamburg
Moderation: Mathias Speich, Unna
- Forum 4**
Verfahren der sozialen Diagnostik II
Verfahren der Sozialen Diagnostik haben in den letzten Jahren in vielen Praxisfeldern Verbreitung gefunden. In diesem Forum werden verschiedene aktuelle Verfahren vorgestellt und die Einsatzmöglichkeiten und der Nutzen in den Arbeitsbereichen der Suchthilfe diskutiert.
Peter Pantucek-Eisenbacher, St. Pölten, Österreich
Moderation: Ulrike Dickenhorst, Gütersloh

- 16.00 Uhr Pause
- 16.15 Uhr **Präsentation der Ergebnisse** aus den Foren
Moderation: Frank Schulte-Derne, Münster
- 17.00 Uhr Abschluss
- 18.30 Uhr **Come-Together** im Oli Lichtspiele Magdeburg

Freitag, 08.03.2019

- 9.00 Uhr **Workshop 1**
Partizipative (Blackbox-) Diagnostik
BlackBox Diagnostik zielt nicht darauf ab, dass Sozialarbeiter/innen „klüger“ werden sondern dass die Klient/innen ihre Handlungsfähigkeit verbessern. Sie kann zum einen als ein Teil der Gesprächsführung und Wertschätzung gegenüber dem Klienten verstanden werden und zum anderen als eine Sammlung von Verfahren, welche die Eigendiagnostik des Klienten fördern bzw. ermöglichen sollen.
Peter Lüdtke, Blankenfelde
Moderation: Hans-Jürgen Boder, Wallenhorst
- Workshop 2**
Real-Time-Monitoring (RTM)
Das RTM ist ein Zeitreihenverfahren, das in verschiedenen Kontexten (Forschung und Praxis) zum Einsatz kommt. Durch internetgestützte Angaben der Klient/innen ermöglicht es, psychische und soziale Prozesse im Verlauf zu beobachten.
Raphael Calzaferri, Olten, Schweiz
Moderation: Ulrike Dickenhorst, Gütersloh
- Workshop 3**
Sozialarbeitswissenschaften – Schwerpunkt Suchthilfe
In einer konstituierenden Arbeitsgruppensitzung der DG-SAS soll Praktiker/-innen und Forscher/-innen die Möglichkeit gegeben werden sich zu vernetzen und zu aktuellen Entwicklungen und Vorhaben auszutauschen. Perspektivisch soll ein Beitrag zu einer konsolidierten Wissensbasis der Sozialen Arbeit in der Suchthilfe geleistet werden.
Rita Hansjürgens, Berlin und weitere
- Workshop 4**
Suchtselbsthilfe und Soziale Arbeit – Gemeinsam Potentiale erarbeiten –
Selbsthilfegruppen dienen u. a. dem Informations- und Erfahrungsaustausch von Betroffenen und Angehörigen, der praktischen Lebenshilfe sowie der gegenseitigen emotionalen Unterstützung und Motivation. In diesem Workshop soll erarbeitet werden, welche (weiteren) Potentiale sich aus der Zusammenarbeit der Sozialen Arbeit mit der Suchtselbsthilfe ergeben können.
Christiane Erbel, Bochum
Moderation: Markus Wirtz, Münster
- 11.30 Uhr Pause
- 12.00 Uhr **Diskussion & Ausblick**
- 13.00 Uhr Mittagessen